

hinzuweisen.«

Nick grinste vor sich hin. »Japp.«

»Wenn ich jetzt aber tue, wofür ich programmiert wurde, und dich darauf hinweise, dass du dich hier nicht aufhalten solltest ...«

»Halt die Klappe, sonst lass ich dich verschrotten.«

»... wirst du mich wieder beschimpfen.«
Und nach einer Pause fügte Bruno hinzu:
»Warum tust du das?«

»Weil du dann auch eine unnötige Spaßbremse bist. Und jetzt sei still.«

Nick wandte sich an Carol. »Kannst du Bruno bei Gelegenheit so programmieren, dass er sich seine Kommentare spart und nur noch tut, was ich ihm sage?«

Carol lächelte verschmitzt. »Das könnte ich sicher, aber ich werde es nicht tun.«

»Ich habe es befürchtet.«

»Sag mal«, Petra richtete sich auf ihrer Liege auf und sah Nick direkt an, »du hast dich doch heute Morgen noch ausgiebig mit Faber unterhalten. Was genau erwarten die ab morgen eigentlich von uns?«

Nick zuckte mit den Schultern. »Ich weiß auch nicht mehr als ihr. Die drehen einen Film über jugendliche Agenten, so was wie junge X-Men, und damit das Ganze zumindest ein bisschen realistisch wirkt, sollen wir sie beraten.«

»Hm ...«, machte Paula. »Und warum fordern die dafür uns an? Aus Deutschland? Die haben doch hier sowohl das FBI als auch die CIA, und zumindest von Letzterer wissen wir, dass sie ebenfalls eine Abteilung für junge Agenten hat. Warum lassen sie sich nicht von

denen beraten?«

Nick hob beide Hände. »Keine Ahnung. Vielleicht haben sie geschnallt, dass wir einfach mehr draufhaben als die Jungs und Mädels von der CIA.«

Alle lachten auf. »Na ja, zumindest ...« Carol stockte kurz, dann richtete sie den Blick nach unten und murmelte: »Faber im Anmarsch.«

Vor ihren Liegen blieb der Direktor stehen und baute sich mit in die Hüften gestemmt Händen vor ihnen auf. »Ich habe mir gleich gedacht, dass ich euch hier finde. Wie weit seid ihr mit den Vorbereitungen?«

»Alles erledigt«, entgegnete Nick ohne Zögern. »Wir wissen Bescheid.«

Eine Weile sahen die beiden sich in die Augen, dann verzog sich Fabers Mund zu der

Andeutung eines Grinsens.

»Nader! Ihr habt die einmalige Gelegenheit, mit wenig Aufwand eine schöne Zeit in Hollywood zu verbringen. Ein wirklich leichter Auftrag. Wenn da irgendetwas schief läuft, werde ich dich grillen, klar?«

»Ja, ist klar«, erklärte Nick. »Da wird nichts schief laufen.«

Faber nickte und blickte ernst von einem zum anderen. »Ich hoffe, ihr seid euch darüber im Klaren, dass das trotzdem ein offizieller und ernst zu nehmender Auftrag ist. Ich erwarte, dass ihr heute Abend früh im Bett liegt. Morgen geht es sehr zeitig los.«

»Klar«, sagte Petra.

»Glasklar«, bestätigte Paula.

Nach einem letzten mahnenden Blick wandte Faber sich ab und stampfte kopfschüttelnd

davon.

»Hab ich es dir nicht gesagt?«, zeterte Bruno, doch Nick ignorierte ihn. Mit einem Seufzen verschränkte er die Arme hinter dem Nacken und schloss die Augen.

»Ihr habt es gehört, Leute. Bereitet euch gefälligst ernsthaft auf den entspanntesten Auftrag aller Zeiten vor.«